

Das Reformationsjubiläum liegt in den Händen von Jürgen Helm

Stand: 06.03.2024, 09:01 Uhr, HNA

Von: [Celine Kühn](#) - Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin



Das Reformationsjubiläum ist sein Projekt: Jürgen Helm wurde zum Projektbeauftragten für das Reformationsjubiläum 2026 in Homberg ernannt. © Celine Kühn

Jürgen Helm ist der Projektbeauftragte für das Reformationsjubiläum 2026 in Homberg. Er verrät, warum er genau richtig für diese Aufgabe ist.

[Homberg](#) – Das Gelingen des Reformationsjubiläums liegt nun in seinen Händen: Dr. Jürgen Helm ist der Projektbeauftragte und somit für das Programm im Jubiläumsjahr 2026 zuständig.

„Mir liegt das Projekt persönlich sehr am Herzen und ich möchte, dass das Jubiläum gelingt“, betont Jürgen Helm bei seiner Amtseinführung.

Der 61-Jährige wird als Schnittstelle zwischen Ad-hoc-Gruppen, die Ziele, Themen und Projektideen formulieren, der Steuergruppe, bestehend aus Kirche, Kommunen, Leader-Regionen und Evangelischem Forum Schwalm-Eder, und den Akteuren fungieren.

Die endgültige Umsetzung der Projekte liegt bei den Akteuren

„Ich agiere als Bindeglied. Ich suche Akteure, die die Beschlüsse der Steuergruppe umsetzen und verteile diese. Gleichzeitig gebe ich die Ideen der Akteure an die Steuergruppe weiter“, erklärt der gebürtige Eschweger seine Position.

Die endgültige Umsetzung obliege jedoch den Akteuren selbst. Diese können ganz verschieden sein, darunter zum Beispiel kirchliche Einrichtungen, Kommunen, Vereine oder Schulen, die eigenständig für die Planung und Durchführung von Projekten zuständig sind. Die Abstimmung der Projektideen mit der Steuergruppe erfolge dann über den Projektbeauftragten.

Jürgen Helm wohnt seit 2002 in Homberg. Der Kirche habe er schon als Kind nahegestanden, da seine Mutter im Kirchenvorstand saß. Außerdem engagiere er sich selbst ehrenamtlich im Kirchenvorstand und im Vorstand des Geschichtsvereins.

Das Jubiläum soll über Hombergs Grenzen hinaus gehen

„Als ich mitbekommen habe, dass die Stelle des Projektbeauftragten geschaffen wird, dachte ich gleich, dass das was für mich wäre. Ich bin gut vernetzt und kenne die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite“, so Helm.

Festjahr sei es, die ganze Region einzubinden. „Das Jubiläum soll sich nicht allein in Homberg abspielen. Es soll auch in die gesamte Region gehen“, erklärt er. Bis Ende 2025 soll der Veranstaltungskalender stehen, doch bis dahin sei es noch ein langer Weg.

Aktuell könne man noch nicht viel verraten, da man noch mitten in der Struktur- und Ideenfindungsphase sei. Man müsse erst einmal eine Arbeitsstruktur aufbauen. „Aber ich bekomme sehr viele E-Mails und sammle die Ideen, die mir zugetragen werden. Ich habe den Eindruck, dass alle motiviert sind und mitmachen wollen“, sagt der Projektbeauftragte.

Das Fest soll nicht nur Kirchenverbundene ansprechen

Bis Ende des Jahres soll ein Gerüst zum Programm des Jubiläumsjahres stehen. „Ich stelle mir ein Büchlein vor, in dem alle Beteiligten vorgestellt werden. Ich habe schon einige Ideen“, verrät Helm.

Mit dem Programm zum Jubiläum wolle man unterschiedliche Gruppen ansprechen und möglichst für jeden Geschmack etwas bieten. Weiter sagt Helm: „Es soll ein emotionales Fest werden, das auch die Menschen abholt, die der Kirche nicht nahestehen.“

Zur Person Jürgen Helm

Dr. Jürgen Helm (61) ist gebürtiger Eschweger und lebt seit 2002 mit seiner Frau in Homberg. Seine beiden Töchter sind bereits erwachsen und haben selbst Kinder. Helm studierte Medizin und evangelische Theologie in Marburg und Göttingen. Nach seiner Promovierung arbeitete er am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät war er Geschäftsführer. Bevor er das Projekt Reformationsjubiläum übernahm, war er bereits als Projektmanager am Studienzentrum am medizinischen Bereich der Universität Göttingen tätig.